

TiFiCo interpretiert die magische Sieben

Wallisellen: Konzert im Gemeindesaal



Das Sinfonieorchester TiFiCo interpretierte gekonnt die Filmmusik aus verschiedenen Kinostreifen

Das Sommerkonzert des Sinfonieorchesters TiFiCo im Gemeindesaal stand unter dem Motto «7, Seven». Mit gekonntem Spiel und gewohntem Elan interpretierten die Laienmusikerinnen und -musiker Filmmusik zu Legenden und Geschichten rund um die mystische Zahl Sieben.

• *ebe.* Grosses Orchester - grosses Klangvolumen! Die Affiche stimmt, doch wird sie den Darbietungen des Orchester TiFiCo nicht umfänglich gerecht. Denn einmal mehr begeisterten die rund 70 Amateurmusikerinnen und -musiker unter der Leitung von Christof Brunner das zahlreiche Publikum mit ihren Darbietungen. In ihrem Konzertprogramm haben die Akteure Filmmusik zu Themen und Geschichten, die mit der Zahl Sieben verknüpft sind, eingewoben.

Konstant hohes Niveau

Mit «The Best of Bond» (007) haben sie das Konzert vom letzten Sonntag im Gemeindesaal eröffnet. Bereits in diesem jazzigen Arrangement von Jeff Tyzik setzten die Interpreten einen ersten Standard bezüglich Intonation, Dynamik und Rhythmik. Und von diesem Standard sind sie während des ganzen Konzerts nie abgewichen. Sie haben das Niveau in einigen Interpretationen sogar noch gesteigert. So haben sie beispielsweise im zweiten Stück «Seven Years in Tibet» die zum Teil dramatischen geschichtlichen Ereignisse in einem einfühlsamen Cello-Solo,

eingebettet in fernöstlichen Klangfetzen und charakteristischen Hornklängen, eindrücklich umgesetzt. Im «The Sea Hawk» oder eben «Herr der 7 Meere», eröffnete das Blech mit starken Fanfaren die Seeschlacht im Jahr 1585, gefolgt von den Streicherklängen, die vor dem geistigen Auge die Schlachtschiffe durch die wogenden Meereswellen begleiteten. Am 7. Dezember 1941 ereignete sich Dramatisches auf dem Marinehafen Pearl Harbor. Die Japaner griffen die unvorbereitete USA überraschend an und richteten ein grosses Chaos an. Die im Film eingewirkte Liebesgeschichte interpretierten die Streicher mit einem zarten Intro, das die Bläser übernahmen, die Melodie weiter ausbauten, und mit einem Kriegsgetöse beendeten. Geheimnisvoll, ja geradezu sphärisch begann «The Chronicles of Narnia». Mit diesen Klängen sowie den nachfolgenden erdigen Klängen des Horns und dem pompösen, dramatischen Schluss, interpretierte das Orchester die christlichen und griechisch-mythologischen Themen, die dieser sieben Bücher umfassenden Serie von Fantasy-Romanen zugrunde liegen. «Star Wars - Episode V, The Empire Strikes Back» hiess das letzte Programmstück. «The Imperial March» besteht aus zum Teil sehr ungewohnten Harmonien und Rhythmen, die das Orchester problemlos umzusetzen verstand. Das «Finale» das an Dramatik nichts zu wünschen übrig liess, war dann auch das grosse Finale des Ensembles.

Doch auch nach 77 Minuten hochstehend interpretierter, moderner Filmmusik, war das zahlreiche Publikum noch nicht gesättigt. Mit einer ersten Zugabe «7 Zwerge» aus «Schneewittchen und die sieben Zwerge», einer zweiten mit der Filmmelodie aus «Die glorreichen 7» und zum Dritten mit dem «James Bond Medley», verabschiedete sich das ehemalige Jugendorchester, das nicht nur bezüglich Jahren, sondern auch musikalisch, das Erwachsenenstadium längst erreicht hat.